Mehr Tempo beim Schulcampus

Zum Schulcampus hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung ein Bündel von Beschlüssen gefasst, damit das Projekt in Zukunft schneller als bisher voran kommt.

■ Von Johannes Fritsche

Mit einem Großplakat hat die Stadt bei der einstigen Landesgartenschau-Bewerbung Vorstellungen des Schulcampus visualisiert. Der Bereich wird allerdings etwas anders aussehen – alle Grundstücke, die hier überplant sind, sind nicht in städtischem Eigentum. Foto: Fritsche

SCHRAMBERG. Schon in der vorangegangenen Sitzung des „Besonderen Ausschuss Schulcampus" hatten dessen Mitglieder Änderungen und Ergänzungen des Beschlussvorschlags gefordert, die dort auch gebilligt wurden. „Mit der jetzt vorhandenen Beschlussvorlage und dem umfassenden Bericht besteht Hoffnung, dass es nun zügiger voran geht, gleichzeitig fordern wir die Stadtverwaltung auf, mit einem klaren Projektmanagement, bestehend aus Projektumfang, Arbeitsschritten/Meilenstein, klare Verantwortlichkeiten sowie Zeitplan weiter mit höchster Priorität an der Entwicklung des Schulcampus, insbesondere am Bau der Verbundschule zu arbeiten", hatte Clemens Mauer (CDU) im Ausschuss gefordert. Parallel dazu sei die Berneckschule weiterzuentwickeln.

Komplexer Beschluss

Maurer hatte zudem für die CDU-Fraktion eine Reihe von Änderungsanträgen eingebracht, die von der Stadtverwaltung in die Beschlussvorlage für den Gemeinderat eingearbeitet wurden. Fachbereichsleiter Bent Liebrich erläuterte die in mehreren Punkten geänderte Beschlussfassung.

Zum einen werden die Planungen der Verbundschule (bestehend aus Erhard-Junghans-Schule und Peter-Meyer-Schule) wie vorgesehen, gemäß Zeitplan, weitergeführt, so dass die Leistungsphase Zwei im zweiten Quartal 2025 fertiggestellt ist. Unmittelbar danach beginnt die Leistungsphase Drei, deren Abschluss spätestens im 1. Quartal 2026 erfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Schritte mit höchster Priorität fortzuführen, heißt es in der Beschlussvorlage.

Daneben beschloss der Ausschuss, dass die Berneckschule am bestehenden Standort verbleibt. Sie soll entsprechend der aktuell ermittelten Bedarfe und inklusive einer Mensa erweitert und ausgebaut werden.

Die Planungen und die Umsetzung der Berneckschulerweiterung erfolgt parallel zum Schulcampus unter Nutzung möglicher Fördermöglichkeiten. Die Berneckschule ist derzeit nicht weiter Bestandteil des Ideenteils des Schulcampus-Konzeptes, auch wenn dies unter den Ratsleuten teils bedauert wird.

Die nächste Ausschusssitzung wird spätestens Ende Juni mit Abschluss der Leistungsphase Zwei anberaumt und die Verwaltung beauftragt, bis zu dieser nächsten Sitzung ein klares Projektmanagement bestehend aus Projektumfang, Arbeitsschritte/Meilensteine, klaren Verantwortlichkeiten und Zeitplan aufzustellen.

Die weiteren Beschlussteile bezogen sich auf die Entwicklung einer geeigneten Parkierungslösung, den Grunderwerb und die Schulbauförderung. Auch soll die Möglichkeit geprüft werden, ein Sanierungsgebiet für das Schulcampusgelände und angrenzende Bereiche festzusetzen.

„Alle Schulen sind wichtig"

Tanja Witkowski (SPD/Buntspecht) wandte sich in der Gemeinderatssitzung an die vielen gekommenen Eltern mit ihren Kindern: „Wir haben beim Thema Schulen viele Baustellen und wir können Ihre Sorgen als Eltern und Ihre Ungeduld gut verstehen, das geht uns ganz genauso". Und dennoch bitte sie darum, einmal die Perspektive zu wechseln: „Wir könnten ja allesamt in unserer Bewertung auch mal zum Ergebnis kommen, dass Schramberg sich als Schulträger nicht aus der Verantwortung zieht, sondern versucht, die Probleme anzugehen und Stück für Stück zu lösen".

Natürlich habe man jetzt aktuell eine große Herausforderung mit den weniger guten Finanzen, deshalb werde es auch nicht möglich sein, alles sofort umzusetzen."

Was uns in der Fraktion wichtig ist, das ist ein gemeinsames Verständnis für die Gesamtstadt, wir dürfen nicht nur das eine oder das andere Schulprojekt sehen, sondern müssen verstehen, dass alle Schulen wichtig sind".

Den nötigen Beschlüssen zum Schulcampus und zur Berneckschule werde ihre Fraktion zustimmen, damit die Planer der Stadtverwaltung „hoffentlich mit schnellen Schritten und großer Hingabe" weiterarbeiten könnten.

Zu den Prioritäten erklärte auch Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr: „Die Investitionen in die Schulen sind immer auf Platz eins". Zum dringenden Raumbedarf der Berneckschule verwies sie auf die zugrundeliegenden Vorgaben von Bund und Land, die die Städte erfüllen müssten. Bei der Erweiterung mit den Modulen für die vier neuen Klassenräume sei man im Genehmigungsverfahren, und wenn das abgeschlossen sei, könne man diese anschließend auch bestellen.

Bei einer Enthaltung von Volker Liebermann ÖDP stimmte der Gemeinderat dem Beschlussvorschlag zu. Die ÖDP hatte sich ursprünglich für den Sulgen als Standort des Schulcampus ausgesprochen.